



# Berichtsheft 2014



***Mitgliederversammlung***  
***am Freitag, 27. Februar 2015 - 14:00 Uhr***  
***im Landratsamt in Friedrichshafen***  
***Säntissaal***





Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

am 7. März 2014 war die letzte Mitgliederversammlung, die Harald Leber leitete. Stellvertreter Wolfgang Seiffert dankte ihm für über zehn Jahre wertvollste Arbeit für den Kreissenorenrat. Landrat Lothar Wölfle würdigte die Fülle seines ehrenamtlichen Engagements im KSR und darüber hinaus. Tage später erhielt Harald Leber - inzwischen Ehrenvorsitzender des Kreissenorenrates - als besondere Anerkennung das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

In einer Zeit, in der sich für Ehrenämter mit Verantwortung nur schwer Nachfolge finden lässt, wurde es für Harald Leber verständlicherweise schwer seinen Vorsitz abgeben zu können. Der Gedanke sein umfangreiches Arbeitsfeld auf mehrere Schultern zu verteilen, ergab eine neue Sichtweise. Die Lösung war, den geschäftsführenden Vorstand als Team in die Pflicht zu nehmen.

Unter dieser Voraussetzung konnte ich der Wahl zum Vorsitzenden des Kreissenorenrates zustimmen. Mit Alfred Rupp, Wolfgang Seiffert, Richard Deisenberger, Karin Sobiech-Wischnowski und Edeltraud Effelsberg vom Landratsamt war es dann auch möglich den KSR in Schwung zu halten. An dieser Stelle vielen Dank für die gedeihliche Zusammenarbeit.

Bald werden es nahezu 60.000 Menschen im Bodenseekreis sein, die älter als 60 Jahre sind. Hilfe und Unterstützung bei Belangen der Senioren ist inzwischen nicht nur in der Politik ein Thema, auch Stiftungen des Landes und die Kreisverwaltungen sehen es als ihre Aufgabe, bürgerschaftliches Engagement zu fördern.

Um die Teilhabe der älteren Generation zu sichern, ist das Landratsamt Bodenseekreis mit seinen verschiedenen Arbeitskreisen gut aufgestellt. In Zusammenarbeit mit dem KSR wird die erste Aufgabe sein, das vernetzte System weiter auszubauen. Ziel ist es, Informationen nach außen zu tragen, dorthin wo Hilfe und Bedarf sich vor Ort begegnen. Die neue Homepage des Kreissenorenrates Bodenseekreis dient dieser weitreichenden Orientierung.

Den Mitgliedern, sowie den Mitarbeitern im Landratsamt, allen voran Herrn Landrat Lothar Wölfle, herzlichen Dank für ihre Unterstützung im Interesse der Senioren im Bodenseekreis.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit, Gesundheit und Lebensfreude

Ihr

Karl-Heinz Vogt

# 1) Der Gesamtvorstand 2014

	Ehrenvorsitzender	Harald Leber				
1	Geschäftsführender Vorstand 5	<b>V</b> Karl-Heinz Vogt	<b>StV</b> Alfred Rupp	<b>StV</b> Wolfgang Seiffert	<b>KV</b> Richard Deisenberger	<b>SchF</b> Karin Sobiech-Wischnowski
2	Beisitzer/innen 8	Ingrid Bregenzer	Dr. Hiltrud Just	Renate Koch	Helene Göbel	
		Reinhold Terwart	Regina Debler-Griger	Uta Weinreich	Christa Winkler	
3	Vertreter der Verbände und Organisationen 7	Christel Bachhofer	Thomas Georgi	Gerd Gunßer	Günther Schönbach	
		Edgar Störk	Katrin Stumpf	Hannelore Walter		
4	Stadt- und Ortsseniorenräte 4	Friedrichshafen Karin Sobiech-Wischnowski	Tettngang Dieter Jung	Kressbronn Arne Girgenson	Uhd.-Mühlhofen Wolfgang Seiffert	
5	Heimförsprecher/innen 2	Irene Haupts	Peter Meschenmoser			
1 bis 5 sind stimmberechtigt						
6	Wohnungsberatung 2	Paul Fundel	Hannes Schuldt			
7	Landratsamt 5	Achim Lange	Edeltraud Effelsberg	Wiltrud Bolien	Corinne Haag	Gabriele Knöpfle
8	Kassenprüfer 2	Senta Lutz	Alfred Waibel			
9	Einzelmitglieder 30	Heinz Amann	Barbara Baur-Lochmann	Axel Feder	Malani Georgi	Evi Gräble-Kopp
		Bernhard Hatt	Heinz Huber	Jürgen Just	Friedrich Kenzler	Udo Klos
		Reinhard Kurowski	Margarete Kurowski	Rosemarie Lisson	Anneli Manz	Monika Maus
		Albert Mayer	Eduard Miller	Heinz Och	Elisabeth Philipp	Udo Pursche
		Angelika Ramsperger-Weis	Siegfried Rösler	Dr. Sieghart Sautter	Walter Schmid	Pedro Schütz
		Albert Stöffler	Annegret Vogler	Maja Tanja Wahl	Wilfried Walter	Emma Woyte

## 2) Aufgabenverteilung

Verwaltung	Gesundheit und Alter	Kultur und Hilfe	Schriftführung	Finanzen
<b>Vorsitzender</b> Karl-Heinz Vogt	<b>Stellvertreter</b> Alfred Rupp	<b>Stellvertreter</b> Wolfgang Seiffert	<b>Schriftführerin</b> Karin Sobiech-Wischnowski	<b>Rechner</b> Richard Deisenberger
Aktion: Ortsseniorenräte Wolfgang Seiffert Fortbildung Homepage AK Vorstand Kriminalpräventiver Rat Wolfgang Seiffert Landratsamt - Bürgerschaftliches Engagement K. Sobiech Wischnowski Migranten Maluni Georgi Netzwerk Außenvertreter Wolfgang Seiffert Öffentlichkeitsarbeit Wolfgang Seiffert Politik Pedro Schütz Senioren Plattform Bodensee K. Sobiech Wischnowski/ Elisabeth Philipp	Gesundheitswesen Eduard Miller Bewohnerfürsprecher Irene Haupts Landratsamt: AG Sucht AG Sucht im Alter AG Senioren K.-H. Vogt Altenhilfe im BSK Ingrid Bregenzer Behindertenhilfe E. Miller Pflegestützpunkt E. Miller Projektgruppe Demenz Eduard Miller Pflegebeauftragter Eduard Miller Sprecherrat Eduard Miller	Ausstellung: Senioren kreativ Bodensee Senior: Verteilung E. Effelsberg Redaktionsgruppe Edeltraud Effelsberg Tauschring(falls Versuch) Pedro Schütz Technik Karl-Heinz Vogt Vorträge: W. Seiffert Kriminalprävention Verkehrsprävention Vorsorge Wohnungsanpassung Paul Fundel Hannes Schuldt Edeltraud Effelsberg	Protokolle Karin Sobiech-Wischnowski/ Ingrid Bregenzer Handreichung Ingrid Bregenzer Pedro Schütz Karin Sobiech-Wischnowski Berichtsheft Geschäftsführender Vorstand Vorsorgemappe AK Vorstand	Kassenführung Richard Deisenberger Mitgliederdaten Richard Deisenberger Rechtsfragen Richard Deisenberger/ Wolfgang Seiffert

Stand: Dezember 2014

Vorsitzender, Stellvertreter, Schriftführerin und Rechner übernehmen jeweils die Verantwortung für den darunter angegebenen Bereich. Jeder Bereichs-Verantwortliche sucht sich seine Mitarbeiter und kann diesen einzelne (bis alle) Aufgaben übertragen. (Viele Mitglieder des KSR haben bereits Aufgaben übernommen - siehe Liste).  
 Im geschäftsführenden Vorstand (Vorsitzender, Stellvertreter, Schriftführer und Rechner) werden laufende Aufgaben, Probleme, neue Aufgabenfelder und die Tagesordnungspunkte der nächsten Vorstandssitzung besprochen.  
 Die Gesamtverantwortung liegt beim Vorsitzenden.

### 3) Aktivitäten

		Anzahl	Beitrag Nr.
<b>Sitzungen der KSR-Gremien</b>	Mitgliederversammlung	1	
	Geschäftsführender Vorstand	5	
	Gesamtvorstand bzw. "erweiterter" Vorstand	3	
	Außenvertreterbesprechung	1	
	Projekt Homepage	6	7
	Öffentlichkeitsarbeit		6
	"Bodensee SENIOR"	4	
<b>Teilnahme an überregionalen Sitzungen und Veranstaltungen</b>	Landessenientag in Heidenheim	1	
	Mitgliederversammlung Landesseniorenrat Stgt.	1	
	Regionaltagung des Landesseniorenrats in Ulm	1	
	Senioren-Plattform Bodensee		24
	Alterstagung Bodensee in Rorschach		22
<b>Mitwirkung in Arbeitsgemeinschaften und Projektgruppen des Landkreises</b>	Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement		21
	Kommunale Kriminalprävention		15
	Altenhilfe		21
	Alter und Pflege		10
	Kommunale Gesundheitskonferenz		11
	Heimfürsprecher		8
<b>Stadt-, Ortsseniorenräte</b>	Friedrichshafen, Tettngang, Kressbronn, , Uhld.-M.	4	16-19
<b>Außenvertretung</b>	Bermatingen, Deggenhausertal, Eriskirch, Frickingen, Friedrichshafen, Kressbronn, Langenargen, Markdorf, Meckenbeuren, Neukirch, Owingen, Salem, Sipplingen, Tettngang, Uhldingen-Mühlhofen	15	9+12
<b>Vorträge des KSR</b>	"Vorsorge"		14
<b>Wohnberatung</b>	"Mehrwert durch Barrierefreiheit"	8	23

#### 4) Einnahmen und Ausgabenrechnung 2014

		<b>Kontostände</b> der Buchungskreise 1,2,3	Kontostand in Euro - saldiert -	Kreisseniorenrat Bodenseekreis Saldo in Euro Buchungskreis 1
Buchungskonto Nr.	Stand zum 01.01.2014			
1000	Girokonto 1 602 805		450,52	<b>-76,13</b>
5200	Davon Buchungskreis 2, Senioren Plattform Bodensee e.V.		75,42	
5300	Davon Buchungskreis 3, Internationale Vorstandsarbeit		451,23	
Buchungskonto Nr.	Stand zum 31. 12. 2014			
1000	Girokonto 1 602 805		1.685,83	
5200	Davon Buchungskreis 2, Senioren Plattform Bodensee e.V.		0,00	
5300	Davon Buchungskreis 3, Internationale Vorstandsarbeit		0,00	
<b>Einnahmen 2014 (saldiert)</b>				
2000	Zuschuss Geschäftskosten KSR 2014		2.400,00	
5040	Zuschus Senioren kreativ 2013		900,00	<b>3.300,00</b>
<b>Ausgaben 2014 (saldiert)</b>				
4010	Kontoführung		-37,40	
5030	Sitzungsaufwand		-90,00	
5040	Senioren kreativ 2013, GEMA		-19,77	
5050	Reise- und Fahrtkosten		-766,91	
5060	Mitgliedsbeiträge		-230,00	
5070	Bürkokosten		-116,85	
5080	Versicherungen		-185,30	
5100	Geschenke, Jubiläen, Ehrungen		-52,50	
5200	Senioren Plattform Bodensee e.V.		-75,42	
5300	Internationale Vorstandsarbeit		-440,54	
3000	Forderung aus Spendenweiterleit.		-50,00	<b>-2.064,69</b>

Bemerkungen: Die Konten 5200 (Senioren Plattform Bodensee e.V.) und 5300 (Internationale Vorstandsarbeit) wurden 2014 abgewickelt. Die Forderung von 50,00 € aus einer Überzahlung wurde inzwischen beglichen.

Richard Deisenberger

## 5) Tätigkeitsbericht der Geschäftsstelle

Angegliedert dem Sachgebiet „Sondersachgebiete“ im Sozialamt, umfasst mein Aufgabenfeld folgende Tätigkeiten:

- Offene Altenhilfe, d.h. Gewährung von Zuschüssen auf Antrag an Altkreise, Verbände der Wohlfahrtspflege usw. zur Förderung der Teilnahme älterer Bürger am gesellschaftlichen und kulturellen Geschehen.
- Sachbearbeitung für den Fahrdienst für Schwerstbehinderte, beinhaltet die Erteilung der Freifahrtberechtigung auf Antrag sowie Prüfung und Anweisung der Abrechnungen der durchführenden Dienste.
- Wohnungsanpassungsberatung in meiner Zuständigkeit beinhaltet die Koordination zwischen den zu beratenden Personen und den ehrenamtlich tätigen Fachkräften.
- Härtefonds des Kreises „Mitmenschen in Not“ ist Bestandteil des Kreispflegeprogramms und wird aus Kreismitteln und Spenden finanziert. Geholfen werden soll damit Menschen, die unverschuldet in Not geraten und bei denen sonstige Hilfen nicht greifen. Auf Antrag wird ein Zuschuss bewilligt.
- Geschäftsstelle des Kreissenioresrates

Die Geschäftsstelle des Kreissenioresrates umfasst die Organisation, Durchführung bzw. Mitwirkung bei Veranstaltungen wie Kreisseniorentag, Fachtagungen, Ausstellungen, Vorstandssitzungen, Klausurtagung, Mitgliederversammlung.

Außerdem:

- Redaktion der Zeitschrift „Bodensee SENIOR“  
Die Zeitschrift erscheint viermal im Jahr und wird redaktionell bearbeitet. Die Redaktionsmitglieder werden vierteljährlich zur Besprechung für die nächste Ausgabe eingeladen und erhalten das jeweilige Material dafür im Voraus zugeschickt. Nach der Redaktionsbesprechung wird das ausgewählte Material inhaltlich sortiert und an den Verlag zwecks Erstellung von Satzfarben weiter geleitet. Anschließend werden diese von der Geschäftsstelle in ein bestimmtes Layout angeordnet und für die Vorbereitung der Tischvorlage erneut an den Verlag geschickt. Am Schluss folgt die Korrekturlesung und Freigabe zum Druck. Die Gesamtauflage von 5.500 Exemplaren pro Ausgabe erfordert entsprechende Datenpflege der Verteilerlisten sowie die Durchführung des Versandes.
- Auswahl des Fotomaterials und Textauswahl für die Erstellung eines Kalenders

Für die gute Zusammenarbeit danke ich allen Mitgliedern des KSR ganz herzlich.

Edeltraud Effelsberg

## 6) Öffentlichkeits- und Pressearbeit



Unsere Öffentlichkeits- und Pressearbeit dient auch weiterhin der Information der Bevölkerung und damit dem öffentlichen Erscheinungsbild des gesamten Kreisseniorates und seiner angegliederten Stadt- und Ortsseniorenräte. Der Kreisseniorat als auch andere Seniorenräte in Städten und Gemeinden leiten immer wieder in eigener Zuständigkeit ihre Nachrichten, Berichte und Informationen an die Pressevertreter und wenn möglich an Fernsehredaktionen weiter.

In Zukunft wird unsere Öffentlichkeitsarbeit für die ältere Generation noch mehr auf die Mitteilungsblätter gerichtet sein, die mit kurzen Artikeln über die Arbeit des Kreisseniorates in allen Gemeindenachrichten erscheinen sollen. Berichte, die in den Tageszeitungen zu lesen sind, brauchen eine Verbreitung im ganzen Kreis und nicht nur in der einen oder anderen Lokalredaktion.

Des Weiteren veröffentlicht der Kreisseniorat auch seinen Fachbeitrag im „Bodensee SENIOR“.

Im Jahre 2014 wurden insgesamt 11 Presseberichte und eine Einladungen zur Mitgliederversammlung sowie mehrere Beiträge in der Internetzeitung „im Blick“, Herausgeber: Landesseniorenrat Baden-Württemberg, veröffentlicht.

Wolfgang Seiffert

## 7) Neukonzeption der Homepage des Kreisseniorates



„Im Internetzeitalter ist nichts so alt wie ein über 5 Jahre alter Internetauftritt“. Diese Erkenntnis trifft auch für den Kreisseniorat zu. Die bisherige Homepage kann nicht mehr gepflegt werden, da eine entsprechende Fachkunde erforderlich ist und die Person, die die Pflege übernommen hatte, nicht mehr zur Verfügung steht. Außerdem entspricht die Homepage sowohl bezüglich der Gestaltung als auch der Navigation nicht mehr heutigen Standards.

Der ausgeschiedene Vorsitzende Harald Leber hat als eine seiner letzten „Amtshandlungen“ Herrn Landrat Wölflé um Unterstützung bei der Neukonzeption einer Homepage gebeten. Dieser hat ihm prompt, sozusagen als „Abschiedsgeschenk“, sowohl die Unterstützung seines Hauses als auch die Finanzierung zugesagt.

In mehreren Gesprächen mit Herrn Schwarz von der Pressestelle des Landratsamtes wurden von Mitgliedern des Kreisseniorates mit Unterstützung von Harald Leber die Struktur und die Inhalte einer neuen Homepage erarbeitet. Der Entwurf fand in der Vorstandssitzung des KSR allgemeine Zustimmung. Auf der Grundlage dieses Konzepts erfolgt nun die technische Umsetzung durch die Pressestelle und einen Dienstleister.

Es war angepeilt, dass im Herbst der Entwurf beraten werden kann. Leider konnte der vom Kreisseniorat angestrebte Zeitplan aus Gründen, auf die der KSR keinen Einfluss hat, nicht eingehalten werden.

Alfred Rupp

## 8) Bewohnerfürsprecher



Zur Mitwirkung der Bewohner in Angelegenheiten des Heimbetriebes werden in Heimen, die in der Regel mindestens sechs Personen aufnehmen, Bewohnerbeiräte gebildet. Ihre Mitglieder werden von den Bewohnern der Heime gewählt.

Vielfach sind heute die Bewohner nicht mehr in der Lage, in einem Bewohnerbeirat mitzuwirken. In diesem Fall kann ein Fürsprechergremium gebildet werden, zu dem auch Angehörige, gesetzliche Betreuer oder Vertrauenspersonen von der Heimaufsichtsbehörde bestimmt werden können.

Ist auch die Bildung eines Fürsprechergremiums nicht möglich, können von der zuständigen Behörde (Landratsamt) Bewohnerfürsprecher bestellt werden .

Die regelmäßige Amtszeit des Bewohnerfürsprechers beträgt zwei Jahre. Eine Wiederbestellung ist zulässig. Zum Bewohnerfürsprecher kann nur bestellt werden, wer nach seiner Persönlichkeit, seinen Fähigkeiten und den sonstigen Umständen des Einzelfalls zur Ausübung dieses Amtes geeignet ist. Er muss von der zuständigen Behörde und dem Träger des Heims unabhängig sein. Die Bestellung bedarf der Zustimmung des Bestellten. Die Aufgabe der Bewohnerfürsprecher ist in der so genannten „Heimmitwirkungsverordnung“ geregelt.

Seit 2013 hat die Hospiz-Begleiterin Salem, Renate Eckerle, ein Konzept entwickelt, das sich „Lebenshilfe“ nennt. Es wurden zwei Gruppen unter den Bewohnern gebildet, die sich einmal monatlich zu einem Gesprächskreis treffen, um über persönliche Probleme zu sprechen, die evtl. noch nicht verarbeitet sind. Hierbei spielt in dieser Generation das „Kriegstrauma“ eine große Rolle. Diese Gespräche zu jeweils vorgegeben Themen, werden gemeinsam mit der Hospiz Begleiterin und der Pflegedienstleiterin geführt. Ziel ist es, die Probleme so aufzuarbeiten, dass die Menschen unbelasteter in die letzte Phase ihres Lebens eintreten können. Diese Gesprächskreise werden sehr gut angenommen.

Im April wurden Pflegesatzverhandlungen mit den entsprechenden Kostenträgern geführt. Das Ergebnis war eine Erhöhung von 4,47 Euro pro Bewohner und Tag. Zur Verwaltungsvereinfachung wird eine Monatspauschale von 135,95 Euro gefordert.

Am 23. Oktober fand ein Treffen der Bewohnerfürsprecher Bodenseekreis im Augustinum in Meersburg statt. Die Hausverwaltung stellte das Konzept des Hauses vor und beantwortete Fragen der Besucher. Anschließend wurde eine Hausführung durchgeführt. Das Haus ist seit Anfang 2013 bezogen und ist derzeit gut zur Hälfte belegt.

Auch künftig werden Pflegesatzverhandlungen anberaumt. Wenn dies jährlich geschieht, hält sich der Erhöhungsbetrag in Grenzen. Ebenso werden Bewohnerfürsprecherschulungen im Landratsamt Bodenseekreis stattfinden.

Irene Haupts

## 9) Das Netzwerk des Kreissenioresrates

Die letzten Jahre haben gezeigt, wie wichtig der Kontakt zur Basis, d. h. zu den älteren Menschen vor Ort ist. Diese Verbindung können vor allem die Außenvertreter des KSR sein. Deshalb möchte der KSR in jeder Kommune wenigstens einen Außenvertreter haben. Derzeit sind 15 Kommunen von 23 abgedeckt.

Die Inanspruchnahme der Außenvertreter ist sehr unterschiedlich, da sie von vielen Faktoren abhängt. Über die Vertreter kann der KSR gezielt Menschen vor Ort ansprechen lassen oder Informationen weiter geben.

<b>Bermatingen</b>	---	<b>Georgi Thomas</b>	07544 53 69
Daisendorf	---		
<b>Deggenhausertal</b>	---	<b>Klos Udo</b>	07555 5127
<b>Eriskirch</b>		<b>Vogt Karl-Heinz</b>	07541 8711
<b>Frickingen</b>		<b>Dr. Hiltrud Just</b>	07554 989352
<b>Friedrichshafen</b>		<b>Winckler Christa</b>	07545 454
Hagnau	---		
Heiligenberg	---		
Immenstaad	---		
<b>Kressbronn</b>		<b>Stöffler Albert</b>	07543 547854
<b>Langenargen</b>	---	<b>Terwart Reinhold</b>	07543 2381 (083 89 9299 2956)
<b>Markdorf</b>	---	<b>Gräble-Kopp, Evi</b>	07544 2748
<b>Meckenbeuren</b>		<b>Rupp Alfred</b>	07542 3991
Meersburg	---		
<b>Neukirch</b>		<b>Huber Heinz</b>	07528 2311
Oberteuringen	---		
<b>Owingen:</b>		<b>Schuldt Hannes</b>	07551 5329
<b>Salem</b>	---	<b>Schütz Pedro</b>	0176 31609570
<b>Sipplingen</b>		<b>Schuldt Hannes</b>	07551 5329
Stetten	---		
<b>Tett nang</b>		<b>Jung Dieter</b>	07542 8215
Überlingen	---		
<b>Uhdingen-Mühlhofen</b>		<b>Seiffert Wolfgang</b>	07556 345

## 10) Alter und Pflege



Unsere Gesellschaft wird immer älter und die Anzahl der über 65-jährigen Menschen wird sich in den nächsten 10 bis 15 Jahren in besorgniserregender Weise nach oben entwickeln. Dies sind die Aussagen der Altersstatistiker über die demographische Entwicklung und die voraussehbare, gravierende Zunahme der Anzahl der älteren Menschen in unserem Land. Viele davon werden vermehrt auf Hilfeleistungen – ob ambulant oder stationär - angewiesen sein. Dabei möglichst lange in der eigenen Häuslichkeit leben zu können, wird zum fundamental wichtigen Ziel vieler älterer Menschen. Steigende Kosten für Hilfeleistungen und Pflegeunterbringung sowie ein permanent steigender Mangel an Pflegekräften sind und werden zunehmend zu einem sehr wichtigen Problem, dem sich niemand verschließen kann.

Der Vertreter des Kreissenorenrats Eduard Miller wirkt mit bei der Ermittlung und der Diskussion von Lösungsmöglichkeiten in den umfangreichen Aufgabenstellungen und Mitwirkungsmöglichkeiten der Thematik Alters-, Pflege- und Versorgung und bringt sich aktiv mit ein. Die Aktivitäten beschränken sich dabei überwiegend auf den Bodenseekreis. Es gibt aber auch Kooperationen und Beteiligungen im Landesbereich und über die Landesgrenzen (z.B. Seniorenplattform und Kooperation mit Feldkirch) hinweg.

Die fällige Überarbeitung und teilweise Neugestaltung sowie Berücksichtigung von rechtlichen Änderungen der „Vorsorgemappe“ ist ständig im Fokus einer speziellen Arbeitsgruppe. Das nach wie vor sehr beliebte Unterstützungsmedium findet auch aktuell viele Abnehmer und Nachahmer in anderen Landkreisen sowie im nahen Ausland.

Auch im Jahr 2014 übernahm die von der Sozialplanung im Landratsamt geleitete „Projekt-Gruppe Demenz“ die Aufgabe, die vielgestaltigen Aktionsangebote der verschiedenen Gruppen und Leistungsanbieter zum alljährlichen „Weltalzheimerstag“ zu koordinieren und professionell zu bewerben. Die beeindruckende Zahl von 20 einzelnen Aktionen quer durch den Bodenseekreis zeugen von einer regen Beteiligung der Akteure.

Die Durchführung der Vortragsreihe „Älter werden, was dann“ wird in der „AG Altenhilfe“ mit Beteiligung des Kreissenorenratsmitgliedes Eduard Miller geplant, aktiv mitgestaltet und begleitet. Die stolze Anzahl von 400 Besuchern in den insgesamt 15 Vorträgen sprechen für sich. Die Fortsetzung der Vortragsreihe in 2015 ist in Vorbereitung.

Seit Mai 2012 versuchte die „Projektgruppe Versorgungssituation“ in regelmäßigen Besprechungen zu ergründen, wo im stationären Pflegeumfeld wie auch im ambulanten Versorgungsbereich Behandlungs- bzw. Unterstützungsangebote fehlen. Mobilität im Alter, Angebote bei Tages- und Nachpflege, vorpflegerische Hilfen und ähnliche waren Besprechungs- und Untersuchungsthemen. Ernüchternd wurde dabei festgestellt, dass die Einflussnahme-Möglichkeiten der Projektgruppe und damit des Landkreises äußerst begrenzt sind, weshalb die PG Anfang 2014 ihre weitere Tätigkeit einstellte.

Auf Initiative der Servicestelle BE bei der Sozialplanung im Landratsamt ist seit Juni 2014 das „Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bodenseekreis“ neu entstanden. Es hat sich zur Aufgabe gemacht, die vielgestaltigen Aufgaben, Fragen und Möglichkeiten rund um die Problematik „Ehrenamt“ quer durch alle Alters- und Lebensbereiche zu unterstützen, die Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben interessant zu machen, einen fachlichen Austausch zu ermöglichen und Hemmschwellen abzubauen. Der Kreissenorenrat ist mit Eduard Miller aktiv vertreten in der „Netzwerk-Steuerungsgruppe“ und zunächst im „Arbeitskreis Monetarisierung“.

Die aktive Einbringung und eine Begleitung und Beteiligung bei der Behandlung der genannten Themen, die weitere Initiierung von Aktivitäten und die Anstrengung, Verbesserungen im Bodenseekreis zu erreichen waren und sind auch künftig Ziel und Ambition der Beteiligung des Interessenvertreters des Kreissenorenrats.

Eduard Miller

## 11) Senioren und Gesundheit

Die unterschiedlichsten Themen und Initiativen der Bereiche Gesundheitsvorsorge, kommunale Gesundheitsziele und Schwerpunktthemen-Behandlung werden vom Vertreter des Kreissenienerrates Eduard Miller begleitet und unterstützt.

Nach der Verselbständigung des Bereiches der Selbsthilfe sind bürgerschaftliche Initiativen und somit auch der Kreissenienerrat nicht mehr Bestandteil des Sprecherrats der Selbsthilfegruppen, was dort allgemeines Bedauern hervorrief.

Neu in 2014 war die Teilnahme des Vertreters des Kreissenienerrates Eduard Miller an der Kommunalen Gesundheitskonferenz Bodenseekreis. Die behandelten Themen wie Gesundheitsleitbild Baden-Württemberg, Prävention zu Diabetes mellitus Typ 2, Rückmeldungen zum Gesundheitsbericht Bodenseekreis, Frühe Hilfen und Kinderschutz sowie die Organisation des Ärztlichen Bereitschaftsdienstes im Bodenseekreis boten interessante Diskussions-Möglichkeiten. Hervorzuheben ist insbesondere die beschlossene Verabschiedung von Handlungsempfehlungen zum Thema „Prävention von Diabetes mellitus Typ 2“ an Kindertagesstätten und Schulen, Betriebe und Betriebsärzte, Apotheken, Ärzte und Krankenkassen.

Bei Aktionen und Veranstaltungen des Landratsamtes zu Themen „Senioren und Gesundheit“ sowie bei der Gesundheitskonferenz Bodenseekreis 2015 wird der Kreissenienerrat weiterhin vertreten sein.

Eduard Miller

## 12) Meine Erfahrungen als Außenvertreter in Meckenbeuren

Seit Anfang 2014 bin ich Außenvertreter des Kreisseniorates in Meckenbeuren. Schon bei meinem Antrittsbesuch beim Bürgermeister spürte ich, dass ich dort offene Türen einrannte. Der Bürgermeister und sein Verwaltungsteam waren sichtlich erfreut, jetzt einen Ansprechpartner für die Senioren zu haben.

Es war für den Bürgermeister eine Selbstverständlichkeit, dem Kreisseniorat eine eigene Rubrik in den Gemeindenachrichten einzuräumen, um die Senioren in der Gemeinde über die Arbeit des KSR informieren zu können. Seither erscheint von mir einmal im Monat ein Artikel. Diese werden teilweise auch in einigen anderen Gemeinden veröffentlicht.

Es wäre schön, wenn möglichst viele Kreisgemeinden diesem Beispiel folgen würden. Dadurch könnte die Arbeit des KSR transparenter werden, was der neuen Vorstandschaft ein wichtiges Anliegen ist. Unser Vorsitzender Karl-Heinz Vogt konnte im November 2014 in der Bürgermeisterversammlung den Kreisseniorat vorstellen und unter anderem dieses Anliegen vortragen.

Folgende Berichte sind seither erschienen:

- Führungswechsel beim Kreisseniorat
- Vorträge der AG Altenhilfe
- Ratgeber der Gemeinde Meckenbeuren für Senioren (Vorstellung der Broschüre)
- Hilfen im Alter (Vorstellung der neuen Broschüre des Landkreises)
- Vorstellung der Vorsorgemappe
- Wohnungsberatung beim KSR
- Ankündigung einer Inforeihe über Beteiligungen des KSR
- Einrichtung einer öffentlichen Toilette in Meckenbeuren
- Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement
- KfW-Zuschuss „Altersgerechtes Umbauen“
- Kommunale Kriminalprävention e.V. Bodenseekreis
- AG Altenhilfe Bodenseekreis

Auf meine Anregung hat die Gemeinde dem Wunsch der Senioren entsprochen, in der Nähe des Bahnhofs eine öffentliche Toilette einzurichten und entsprechend zu beschildern.

Auch bei der Planung einer neuen Senioreneinrichtung (betreutes Wohnen, Pflegeplätze) wurde ich als Vertreter des KSR eingebunden.

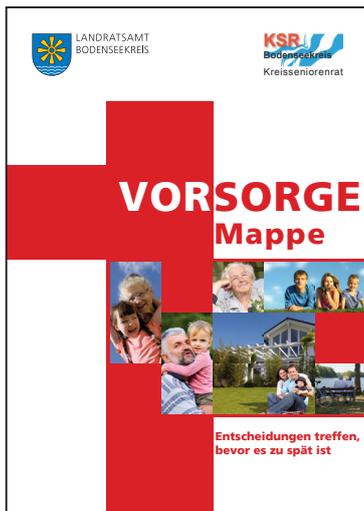
Mir ist auch der direkte Kontakt mit den Seniorenkreisen in der Gemeinde wichtig.

So durfte ich beim offiziellen Seniorennachmittag 2013 in der Gemeinde in der vollbesetzten Festhalle in Kehlen den Kreisseniorat und meine Aufgabe als Außenvertreter vorstellen. Bei den Seniorenkreisen in Brochenzell und Meckenbeuren war ich ebenfalls eingeladen, um über den Kreisseniorat zu berichten. Auch beim Seniorennachmittag 2014 in der Festhalle Brochenzell konnte ich die Broschüre „Hilfen im Alter“ verteilen und der Bürgermeister versicherte in seiner Ansprache nochmals seine Unterstützung des Kreisseniorates. In einem Gespräch mit Personen, die in der Seniorenarbeit in der Gemeinde aktiv sind, wurde mir deren Unterstützung zugesichert.

Alles in Allem ein vielversprechender Anfang.

Alfred Rupp

## 13) Die Vorsorgemappe



Richtig vorgesorgt haben ältere Menschen (und auch junge ab 18 Jahren), wenn sie eine Betreuungsverfügung oder Vorsorgevollmacht und dazu eine Patientenverfügung ausgefüllt haben. Alle drei Formulare beruhen inzwischen auf einer rechtlichen Grundlage. Im Falle, dass jemand selbst keine Entscheidungen mehr treffen kann, können Behörden, Angerhörige und Ärzte rascher und zielgerichteter reagieren.

Noch hilfreicher für die Angehörigen ist eine ausgefüllte Vorsorgemappe. Diese Mappe wurde 2009 vom Kreissenorenrat konzipiert und vom Landratsamt Bodenseekreis veröffentlicht. Sie hat nicht nur im Bodenseekreis große Anerkennung gefunden sondern wird im ganzen Land und sogar in Vorarlberg in mehr oder weniger abgewandelter Form benützt. Das Landratsamt hat bisher schon über 15.000 Exemplare kostenfrei abgegeben.

2013 wurde die Vorsorgemappe von einer Arbeitsgruppe des Kreissenorenrates überarbeitet. Die etwas veränderten Formulare des Bundesministeriums dienten als Vorlage und der Inhalt wurde gestrafft sowie leicht verändert. Neu hinzugefügt wurde ein „Notfallblatt“, das ausgefüllt und kopiert werden soll. In Absprache mit dem Klinikum Friedrichshafen wurde es so verfasst, dass es alle wichtigen Daten enthält, die bei einer Einlieferung in ein Krankenhaus abgefragt werden. Auch bei Reisen, vor allem im Urlaub, sollte das Notfallblatt dabei sein. Außerdem enthält die Mappe einen Vorsorge- und einen Organspendeausweis, die beide in der Geldbörse untergebracht werden können.

Harald Leber

## 14) Netzwerk „Außenvertretung und rechtliche Vorsorge“

In der Regel handelt es sich beim Tätigwerden des Außenvertreters für den Bürger um sehr komplexe, aber auch sehr sensible sowie häufig aufgespeicherte Belange des täglichen Lebens und seines Umfeldes. Da die Erwartungshaltung vom Bürger uns gegenüber oft sehr hoch ist, muss unser Auftreten beim Bürger in besonderem Maße von unserem seriösen und vertrauensvollen Umgang geprägt sein.

Unser Motto: „**Sehen - Hören - Sprechen - Zuhören**“ sind die Eckpfeiler aus denen der Außenvertreter in oder außerhalb der Gemeinde vom Bürger Hinweise, Informationen, Gedanken und Überlegungen empfangen kann. Diese hilfreichen Signale bestimmen den weiteren Verlauf der Arbeit des Außenvertreters, um anstehende Problemfälle anzusprechen, zu beraten und nach Möglichkeit zu lösen. Dabei ist die Erwartungshaltung des Bürgers uns gegenüber sehr hoch, wobei in besonders schwierigen und rechtlich bedenklichen Fällen auch einmal vom Außenvertreter der Mut aufgebracht werden sollte, den ratsuchenden Bürger an eine entsprechende Institution oder an einen Fachanwalt weiterzuempfehlen.

Die Verbreitung der „**Vorsorgemappe - Hilfe für den Notfall**“, ist weiterhin voll aktiv und wird zurzeit immer häufiger nachgefragt.

Für den Bereich Uhldingen-Mühlhofen, Meersburg, Salem und Überlingen wurden im Jahre 2014 insgesamt 210 Vorsorgemappen ausgegeben, davon allein 128 Stück auf einer Präsentationsveranstaltung in Oberuhldingen. Aufgrund der großen Nachfrage wird die Präsentationsveranstaltung im Gemeindesaal der evangelischen Kirche in Oberuhldingen wiederholt.

### Überwiegende Tätigkeiten:

- Unterstützende und erklärende Hilfen beim Ausfüllen aller Vorsorgevordrucke
- Abhalten von Vorträgen zur rechtlichen Vorsorge in Seniorenvereinigungen u. -clubs
- Behilflich sein bei Verstößen gegen das Nachbarschaftsrecht (Ruhestörung, Blütenflug von Balkonen, Herabtropfen von Gießwasser, Vögel anfüttern, Vogel-, Katzen- und Hundekot, Blätterabfall, Eis- und Schneeabseitung im Winter, Kehrwoche usw.)
- Hilfeersuchen im Verbraucherrecht (Haustürgeschäfte, per Nachnahmeannahmen, Betteln, Teilnahme an Werbe- bzw. Kaffeefahrten und Gewinnspielen, fingierte Urlaubsreisen, Beschneidung des Widerrufsrechtes, Androhung von Mahn- und Inkassoverfahren usw.)
- Begleiten zur Bank in Bankangelegenheiten
- Auf Anfrage Unterstützung bzw. Erledigung von Schriftverkehr
- Mithilfe beim Beantragen von Schwerbehinderungen (Grad der Behinderung, Parkerleichterungen usw.)
- Durchführung von Ausflügen und speziellen Wanderungen
- Heimunterbringung (Mithilfe beim Aussuchen von geeigneten Alten- und Pflegeheimen).

Wolfgang Seiffert

## 15) Kriminal- und Verbraucherprävention



Zu einer guten, wirksamen und sinnvollen Präventionsarbeit gehört auch die vorbeugende Aufklärung durch fachlich kompetente Aussagen, Berichte und Vortragsreihen. Der Präventionsarbeit der polizeilichen Beratungsstellen auf dem Gebiet der kriminalpolizeilichen und verkehrsrechtlichen Tätigkeit wird ein hoher Stellenwert beigemessen. So hält der Kreissenorenrat Verbindung zu den Beamten der polizeilichen Beratungsstellen in Friedrichshafen und des Polizeipräsidiums Konstanz. Ebenso ist der Kreissenorenrat Mitglied im Präventiven Rat des „Vereins für kommunale Kriminalprävention Bodenseekreis e. V.“. Auch wenn ältere Menschen aufgrund ihrer Lebenserfahrung, ihres vorsichtigen und sicherheitsbewussten Handelns offensichtlich nicht so oft Opfer von Gewalttaten werden wie junge Menschen, besteht bei einigen das Gefühl, der anwachsenden Kriminalität, hilflos gegenüberzustehen.

Zweck des Vereins ist die Initiierung und Koordinierung sowie organisatorische und finanzielle Förderung kriminalpräventiver Maßnahmen und Projekte in den Städten und Gemeinden des Bodenseekreises. Der Verein sieht in seiner kriminalpräventiven Arbeit eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe zur Stärkung und Sicherung des Gemeinwohls, weshalb der Verein die Zusammenarbeit mit allen in der Kriminalitätsvorbeugung tätigen Vereinen, Organisationen und Institutionen sensibilisieren, stärken und fördern möchte. Dies gilt auch für eine kooperative und generationenübergreifende Arbeit zwischen „Jung und Alt“. Der Verein wird durch eingehende Spenden, Buß- und Strafgeelder unterstützt.

Im zurückliegenden Jahr wurden von mir vier kriminalpolizeiliche Präsentationveranstaltungen mit fast 100 Teilnehmern abgehalten. Persönlich habe ich an vier Sitzungen und Veranstaltungen des Vereins für kommunale Kriminalprävention teilgenommen.

Auf Einladung des Landeskriminalamtes Baden-Württemberg habe ich an der Kooperationsveranstaltung der Landesverbraucherzentrale und dem Landeskriminalamtes in Stuttgart teilgenommen.

### Schwerpunkte der Kriminalprävention:

- Jugendmedienwochen vom 27. bis 31.10.2014
- Den Kindern in Kindergärten beibringen in Konfliktsituationen „Faustlos“ zu agieren
- Projekt „Fortbildung im Bereich Mobbing-Prävention“
- Alkohol- und Drogenkonsum von Kindern und Jugendlichen
- Angedacht: Suchtprobleme bei älteren Menschen durch Medikamente und Alkohol
- „Moderne Zeiten - moderne Kriminalität,“ vom „Abzocken“ bis zum „Happy Slapping“ (fröhliches Schlagen und Klatschen = Spielart der Gewalt)
- Welche Risiken erwarten Kinder und Jugendliche beim Chatten im Internet und wie kann man es verhindern
- Eigentumsdelikte „Sicheres Wohnen ohne Einbrüche“, Nachbarschaftshilfe - Wachsender Nachbar -

### Tipps zur Vorbeugung (Sicherer wohnen und Werbung an der Haustür):

- Eigensicherung zur Verhinderung von Eigentumsdelikten z.B. Einbrüche.
- Ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis kann zur Sicherung Ihres Anwesens beitragen.
- Keine Leitern, Stühle, Hocker o.ä. ums Anwesen stehenlassen, denn diese Gegenstände erleichtern dem Ganoven den Einstieg ins Haus.
- Geben Sie Bankdaten an Fremde nicht weiter.
- Lassen Sie sich auf Werbung an der Haustür und per Telefon nicht ein.
- Beantworten Sie ungebetene und namentlich unterdrückte Telefonanrufe nicht.
- Lassen Sie sich auf Werbeveranstaltungen nicht zum Kauf animieren. Denken Sie schon im Vorfeld daran, die Werbekolonnen wollen nur an Ihr Geld. Die angebotenen Waren sind meistens überbeuert.
- Werfen Sie Gewinnspielpost in den Papierkorb
- Trotz gesunder Eigeninitiative spielen Sie nie den Helden und denken Sie immer daran „alles Materielle ist ersetzbar, Ihre Gesundheit jedoch nicht!“

## 16) Stadt seniorenrat Friedrichshafen



Das Jahr 2014 war für den SSR sehr arbeitsintensiv und vielfältig. Der VdK ist neuer Kooperationspartner. Das Ehepaar Kurowski vertritt ihn. Herrn Schmid vom DRK konnten wir ebenfalls als neuen Kollegen begrüßen. In den Vorstandssitzungen wurden die verschiedensten Themen behandelt und in „Angriff“ genommen.

**Vordergründig** stand die Neugestaltung unseres Faltblattes im Raum. Text und Logo sollen verändert werden. **Zweites Thema** war die geplante Großveranstaltung im April 2015. Dank möchten wir Frau Hornbacher, Städtische Seniorenbeauftragte, sagen, die uns bei

unserer Arbeit begleitet. Das Faltblatt soll bis März 2015 fertig sein, da die Großveranstaltung mit Workshops geplant ist. Dazu sollten die Faltblätter ausliegen. Thema der Veranstaltung: „Häfler Senioren-Zukunft“. In der Veranstaltung sollen Themen entwickelt und überlegt werden, wie sich die Häfler ihre Zukunft in Friedrichshafen vorstellen, was davon umgesetzt werden kann. Der SSR möchten gerne die Ergebnisse dem Sozialbürgermeister und dem Gemeinderat vorstellen. Es soll im Grunde auch eine „Werbeveranstaltung“ für den SSR sein. Vielleicht bekommen Anwesende Lust, im SSR mitzuarbeiten, um auch aktiv an der Verwirklichung der Vorschläge beteiligt zu sein.

**Drittes Thema:** Jahresveranstaltung mit Wahl des SSR im Jahr 2015. Neu im Programm ist das **monatliche Tanzcafé des Netzwerkes Demenz**. Es ist ein offener Tanznachmittag mit guter, flotter Tanzmusik, Gesprächen und viel Freude an der Bewegung. Begleitet wird der Nachmittag von Frau Philipp und Frau Sobiech-Wischnowski, dazu kommt ein Vertreter/eine Vertreterin vom DRK oder vom Landratsamt oder von der Caritas.

**Das Projekt „Gemeinsam Wohnen“** mit Studenten der ZU läuft immer noch.

**Die Sprechstunde** findet jede Woche einmal statt. Bei Bedarf werden Sondertermine vereinbart. Nach wie vor ist die Vorsorgemappe sehr gefragt. Allerdings wird verstärkt um Hilfe beim Ausfüllen gebeten.

Reges Interesse bestand wieder bei dem **Projekt: „Wie wollen wir wohnen?“** Dazu bot der SSR eine ganztägige Fahrt zu verschiedenen Wohnanlagen mit Service an. Kompetente Fachleute stellten uns die verschiedenen Wohnformen vor.

Beim monatlichen Seniorenfrühstück in Kooperation mit dem Bürgerbüro K3, standen Themen aus dem sozialen kommunalen, literarischen, musikalischen Bereich auf dem Programm. Diese Themen wurden von den unterschiedlichsten Referenten/Innen behandelt und gestaltet. Eine besondere Freude war es, Herrn Bürgermeister Hauswald als Gast zum Adventfrühstück zu begrüßen.

Frau Winckler vertritt den SSR als Mitglied im Redaktionsteam „Bodensee-Senior“.

Der SSR nimmt als Mitglied an Arbeitskreisen teil: Hilfen im Alter, (Älter werden in Friedrichshafen) Qualifizierung, Monetarisierung, Internetplattform. Öffentlichkeitsarbeit.

Der SSR ist Mitglied im KSR, Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement, Netzwerk Demenz, Netzwerk „Zum Kennenlernen ist man nie zu Alt“ ARBES, Stadt-Wiki, Stadt-Forum.

Mitglieder des SSR nahmen an den verschiedensten Veranstaltungen und Fortbildungen teil.

Karin Sobiech-Wischnowski und Christa Winckler

## 17) Stadtseniorenrat Tettngang

Wie die Jahre zuvor, kann der Stadtseniorenrat Tettngang auf ein vielseitiges Programm an Ausfahrten und Angebote von interessanten Vorträgen im Jahre 2014 zurück blicken.

Der Startschuss bei den Ausfahrten begann im Juni. Das Ziel war die Landesgartenschau in Schwäbisch Gmünd. Im Juli wurden dann die Wanderfreudigen angesprochen. Der Weg führte über die Silvretta-Hochalpenstraße. Dann begann eine wunderschöne 2-stündige Wanderung zur Alpenrosenblüte. Im August folgte die Ausfahrt zur Operette „Im weißen Rössl“ nach Altusried, und im September ging es nach Andechs & Ammersee. Die Abschlussfahrt führte zum Weihnachtsmarkt nach Augsburg. Hier konnte das Angebot einer Stadtführung wahrgenommen werden.

Der im Jahre 2013 gegründete Seniorenstammtisch hat sich im Jahre 2014 zur festen Einrichtung entwickelt. Einmal im Monat findet ein Treffen im Hotel Ritter statt. Der Termin, sowie das Thema der Veranstaltung werden in der Zeitung bzw. in den Stadtnachrichten bekannt gegeben. So war das Thema im Januar 2014 „Mobilität im Alter“, ein Referat der Polizeidirektion Friedrichshafen. Im Februar war das Thema „Zu Hause leben“. Die Information erfolgt über das Landratsamt Bodenseekreis. Im März wurden wir auf den Jakobsweg geführt. Im April gab es ein interessantes Referat von Gisbert Hoffmann über Tettngang, wie es früher war. Im Mai konnte das einjährige Bestehen des Stammtischs gefeiert werden. Im Juni referierte die Polizei Friedrichshafen über Trickbetrug und Einbrüche. Im Juli folgte der Besuch bei der Bücherei und zu guter Letzt wurde der Feuerwehr Tettngang ein Besuch abgestattet.

Auch ist der jährlich im Oktober stattfindende Seniorennachmittag in der Stadthalle Tettngang nicht mehr wegzudenken.

Dieter Jung



## 18) Ortsseniorenrat Kressbronn

Der Kressbronner Seniorenrat hat im Sommer 2014 eine Homepage eingerichtet und ist unter der Adresse [www.seniorenrat-kressbronn.de](http://www.seniorenrat-kressbronn.de) erreichbar.

Ein Erste-Hilfe-Kurs speziell für Senioren und eine Einführung in die Benutzung des DB-Fahrkartenautomaten - beide mit praktischen Übungen - stießen auf große Resonanz. Eine Führung durch das neue Gebäude der „Schwäbisch-Media“ fand ebenfalls interessierte Teilnehmer.

Das Gedächtnistraining wurde - bis auf eine Pause während der Sommermonate - mit steigender Teilnehmerzahl fortgeführt.

Unter dem Motto „Senioren fragen - Räte antworten“ hatte der Seniorenrat im Vorfeld der Gemeinderatswahl Vertreter der angetretenen Parteien eingeladen, die sich bei dieser Gelegenheit die Probleme der Senioren anhörten und den mehrfach geäußerten Wunsch nach einer Seniorenbegegnungsstätte verständnisvoll zur Kenntnis nahmen.

Auf Bitte der Gemeindeverwaltung und einiger Ratsmitglieder erstellte der Seniorenrat ein Anforderungsprofil für eine solche Begegnungsstätte.

Die inzwischen fast schon zur Tradition gewordene einwöchige Berlinreise fand während der Gedenktage zur 25-jährigen Wiederkehr des Falls der Berliner Mauer statt. Alle Teilnehmer waren voll des Lobs sowohl für das interessante Programm wie auch den angenehmen Aufenthalt im Seminarhotel Robert-Tillmann-Haus.

Auch das gesellige Beisammensein kam im vergangenen Jahr nicht zu kurz:

Der wöchentlich stattfindende „Montagtreff“ erfreut sich wachsender Beliebtheit, die durchschnittliche Teilnehmerzahl belief sich 2014 auf 35 Personen pro Treffen.

Ein Ausflug in den Schwarzwald und die Fahrt mit der „Sauschwänzlebahn“ waren trotz des schlechten Wetters ein voller Erfolg.

In der ganztägigen Klausurtagung beschäftigten sich die Seniorenräte u.a. mit der Frage, wie die Effizienz ihrer Arbeit gesteigert werden könnte. So wurden z. T. Aufgaben neu verteilt und für bestimmte Bereiche Arbeitsgruppen gebildet.

Eine Sammlung von Broschüren mit für Senioren wichtigen Themen wurde angelegt. Besonderes Interesse fanden die vom Kreisseniorerrat herausgegebene Vorsorgemappe und der „Wegweiser durch die digitale Welt“.

Ute Stöffler und Petra Henkel



## 19) Ortsseniorenrat Uhldingen-Mühlhofen



Info-Stand des Ortsseniorenrats in der Festhalle Fischbach anlässlich der Ausstellung des Kreis-seniorenrats „Senioren kreativ“ in der Festhalle in Fischbach

Unter dem Leitgedanken: „Älteren, gebrechlichen und oftmals in Einsamkeit allein gelassenen Bürgerinnen und Bürgern vor Ort bei der Alltagsbewältigung hilfreich mit Rat und Tat zur Seite zu stehen“, haben wir am 18. März 2013 in der Gemeinde Uhldingen-Mühlhofen den Ortsseniorenrat (OSR) gegründet.

Hinweise zur Verwirklichung eines Ortsseniorenrates hatten sich aus den vielen sozialpolitischen Gedanken und Anregungen der Bürgerschaft, den gemeinsamen Aufrufen und Empfehlungen des Landkreistages, dem Städte- und Gemeindetag sowie vom Landes-seniorenrat Baden-Württemberg ergeben. Ebenso hatte auch die voraus gegangene mehrjährige Tätigkeit als „Außenvertreter vor Ort“, in und außerhalb der Gemeinde, einen wesentlichen Anteil an der Verwirklichung eines Ortsseniorenrates.

Nach fast zweijähriger Vereinsarbeit mit äußerst holprigem Beginn und Verlauf, zeichnet sich nunmehr auf dem Gebiet des bürgerschaftlichen Engagements und der Altenhilfe eine gewisse Anerkennung für unsere Arbeit in und außerhalb der Gemeinde ab. Doch leider können wir nur in wenigen Fällen unserem Leitspruch gerecht werden, denn in den meisten Fällen erhalten wir von hilfsbedürftigen älteren und allein lebenden Bürgerinnen und Bürgern keine Kenntnis. Dieser Umstand muss einfach dem Datenschutz und den Persönlichkeitsrechten des Einzelnen geschuldet werden.

Über den Zeitraum von zehn Monaten haben Vorstandsmitglieder einer allein in ihrem Anwesen wohnenden älteren Dame bei der Bewältigung der täglichen Aufgaben unterstützend beigestanden. Eine weitere Unterstützung erhielt sie durch den Sozialdienst. Diesen Sozialdienst lehnte sie jedoch immer wieder ab, da die ältere Dame weiterhin der Ansicht war, dass sie sich nach dem Selbstbestimmungszweck allein besser versorgen kann. Die im Rheinland wohnenden Angehörigen wurden von uns verständigt, da auch ärztlicherseits eine langsam fortschreitende Demenz festgestellt wurde. Da durch die Ablehnung des Sozialdienstes und des angelieferten Essen auf Rädern sowie die hauswirtschaftlichen Erledigungen mit Körperpflege und der Arzneimittelversorgung nicht mehr ausreichend gesichert waren, entschloss sich die Familie auf unser Schreiben hin, die Mutter zu sich zu holen.

Um unserem Aufgaben- und Leistungsangebot künftig ausreichend gerecht werden zu können, haben wir am 17.06.2014 mit dem ortsansässigen **Verein „Bürger für Bürger“** eine mündliche **„Kooperationsvereinbarung“** getroffen, die es uns gestattet, in Gegenseitigkeit auf dem Gebiet der Altenhilfe und -betreuung vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. Danach werden sich beide Vereine auf dem Gebiet des bürgerschaftlichen Engagements und der Altenhilfe unterstützen, wobei für jeden Verein die eigenen Leistungs- und Gebührengangebote gelten. Der OSR wird sich deshalb nur auf seine wirklich zu erbringenden Dienstleistungen gemäß seiner Vereinssatzung beschränken. Dies hat zur Folge, dass z. B. Pflege- und Fahrdienste an den Verein Bürger für Bürger übergeben werden.

Ein weiterer Schwerpunkt ergibt sich aus unseren Anstrengungen die **„Mobilität im Alter“** zu fördern. Wir haben erkannt, dass sie ein Grundbedürfnis einer modernen, lebendigen Gesellschaft bis hin zur **„Dynamik von Lebensfreude, Begegnung und Bewegung“** darstellen. Deshalb haben wir extra ein für ältere Seniorinnen und Senioren geschaffenes Bewegungs- und Gedächtnisprogramm in unseren Altersport aufgenommen. Mit diesem Angebot können sich alle Teilnehmer (wöchentlich einmal) durch **„Wandern, Gymnastik und Gedächtnistraining“** fit halten bzw. zum Wohle ihrer lang anhaltenden **Fitness und Gesundheit** beitragen.

In diesem Zusammenhang sind wir dabei, mit dem ortsansässigen Turn- und Sportverein Mühlhofen e. V. einen Kooperationsvertrag zur Unterstützung unseres Vorhabens zu vereinbaren. Da der OSR nicht allein in der Lage ist die Kosten für die Ausbildung eines Übungsleiters mit Trainerlizenz zu tragen, haben wir uns zu diesem Schritt entschlossen.

Künftig wird dann die Sportgruppe des OSR von uns durch einen eigenen Übungsleiter unter dem Vereinsnamen „**TSV-M/OSR-UM**“ geführt werden. Diese Maßnahme wird letztlich auch aus versicherungstechnischen und sportlichen Erwägungen notwendig.

Darüber hinaus haben wir einen 14-täglichen Stammtisch (immer jeden zweiten Donnerstag im Monat) in einer Gaststätte als eine Begegnungsstätte für ältere als auch für jüngere Menschen, ohne besondere Vereinszugehörigkeit, eingerichtet.

Am 18.11.2014 wurde in der ev. Kirche in Oberuhldingen die erste große Präsentationsveranstaltung zum Vorsorgerecht mit Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung durchgeführt. Mit fast 130 Teilnehmern war der Gemeindesaal völlig ausgebucht. Referent: Wolfgang Seiffert.

Trotz des erwähnten 14-täglichen Stammtisches, haben wir unser in die nahe Zukunft gerichtetes ehrgeiziges Ziel: „**Schaffung einer zentralen Begegnungs- und Informationsstätte**“ noch nicht aufgegeben. Dieses Ziel wurde in der außerordentlichen Mitgliederversammlung ernsthaft diskutiert und von den Mitgliedern mehrheitlich beschlossen. Von dieser möglichst zum Innehalten zentral gelegenen Anlaufstation sollen von und für die Bürgerinnen und Bürger Impulse, Information, Austausch guter Gespräche und Aktivitäten sowie Geselligkeiten ausgehen. Diese Begegnungsstätte soll nicht vereinsgebunden geführt werden, sondern von allen sozialgeprägten Vereinen in Absprache terminiert und bedient werden.

Des Weiteren haben wir unseren Willen zur Mitwirkung bei der Planung und Entstehung eines „**FUN-Parks**“ bekundet. Dies haben wir am 18.12.2014 in einer Besprechung mit dem Bauamtsleiter der Gemeinde nochmals zum Ausdruck gebracht. Uns wurde jedoch mitgeteilt, dass für unsere Anliegen zur Installation von seniorenrechtlichen Sportgeräten zurzeit keine finanziellen Mittel bereitstehen würden. Wir werden Anfang 2015 mit Herrn Bürgermeister Edgar Lamm über eine eventuelle finanzielle Unterstützung sprechen.

Wolfgang Seiffert

## 20) Ehrung und Verabschiedung



Landrat Lothar Wölfle überreicht Harald Leber die Ehrenurkunde zum Bundesverdienstkreuz  
Foto: Lydia Schäfer, Schwäbische Zeitung

### Harald Leber, ein Vordenker und bürgerschaftlich engagierter Vorsitzender wird für seine Verdienste geehrt!

Friedrichshafen/ws - Nach einer Amtszeit von 11 Jahren hat der Vordenker und bürgerschaftlich stark engagierte Vorsitzende des Kreissenioresrates, Harald Leber, sein Amt einem Jüngerer zur Verfügung gestellt. Landrat Lothar Wölfle würdigte in der Mitgliederversammlung die herausragenden Leistungen und Verdienste Lebers um die Seniorinnen und Senioren und kündigte eine besondere Ehrung seiner Verdienste an.

des bürgerschaftlichen Engagements und seiner „Kümmerer Funktion“ das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Durch seinen prägenden Leitgedanken: **„Auch Senioren brauchen eine Lobby“**, versuchte er immer wieder in seiner „Kümmerer-Funktion“ die Senioren auf- oder wachzurütteln.

Er verstand es auch seine „Mittlerrolle“ zwischen den älteren Menschen in der Gesellschaft, Wirtschaft und Sozialpolitik sowie zur jungen Generation richtig einzusetzen. In dieser Eigenschaft war Harald Leber nicht nur Lehrer aus Leidenschaft, sondern auch Mentor aus Berufung. So baute er stetig das Netzwerk des KSR aus und konnte erstmals durch den gezielten Einsatz von **„Außenvertretern“** in kommunale Behörden und Einrichtungen Fuß fassen. Stets am Puls der Zeit und offen für neue Erfahrungen mit Medientechniken zu sein, motivierte ihn die erste Version einer eigenen **Homepage** für den KSR zu gestalten. Nach dem Motto: **„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“**, entstand unter seiner Initiative und Mitwirkung die heute viel beachtete und über die Landesgrenze hinaus bekannte **„Vorsorgemappe - Hilfe für den Notfall“** mit den eingelegten Vordrucken zur Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung, einem Notfallblatt und vieles andere mehr. Neben vielen anderen Aktivitäten und seinen guten Verbindungen zu Landrat Lothar Wölfle, dem Landratsamt Bodenseekreis, Landessportverbänden und dem Landessenioresrat BW, hat Leber immer wieder große Unterstützung erfahren und somit auch die Aktion **„Seniorenfreundlicher Service“** im Bodenseekreis für die Städte Friedrichshafen und Tettngang angestoßen. Auch übernahm Harald Leber im Jahre 2004 die Aufgabe, alle zwei Jahre die Ausstellung für Senioren unter dem Motto: **„Senioren kreativ“** weiter zu führen. Mit diesen Veranstaltungen wurde den älteren Menschen eine Plattform zur Ausstellung ihrer kreativ hergestellten Kunstwerke geboten. Harald Leber war auch über die Landesgrenze hinaus bekannt und beliebt. Er war als Redakteur Mitglied im **„Bodensee SENIOR“**, Präsident in der **„Senioren-Plattform-Bodensee“** und arbeitete mit dem **„Seniorenbeirat der Stadt Feldkirch“** zusammen. So wären noch viele Aktivitäten aufzuzählen.

In seiner beachtenswerten Laudatio überbrachte der stellvertretende Vorsitzende Wolfgang Seiffert dem scheidenden Vorsitzenden die besten Grüße und Wünsche seiner Mitglieder. Mit einem Blumengruß und der Ehrenurkunde wurde Harald Leber zum **„Ehrevorsitzenden des Kreissenioresrates Bodenseekreis“** ernannt.

### Wolfgang Seiffert



Der stv. Vorsitzende Wolfgang Seiffert beglückwünscht den scheidenden Vorsitzenden Harald Leber mit der Ehrenurkunde zum „Ehrevorsitzenden des Kreissenioresrates Bodenseekreis“  
Foto: Walter, Südkurier

## 21) Aktivitäten des Landratsamtes Bodenseekreis

Der **Pflegestützpunkt Bodenseekreis** verzeichnet eine weiterhin steigende Nachfrage an Beratung zum Thema Pflege, wobei die Problemlagen zunehmend komplexer werden und immer häufiger auch eine längere Begleitung im Sinne eines Case Management erfordern. Im Pflegestützpunkt erfolgten insgesamt 1.073 Kontakte zu Klienten und 568 klientenbezogene Kontakte zu Dritten. 523 neue Klienten ließen sich 2014 erstmals durch den PSP beraten, in 140 Fällen erfolgte ein umfangreiches Case Management. Zunehmend finden Klienten den Kontakt zum Pflegestützpunkt aufgrund von Empfehlungen im persönlichen Umfeld, durch Ärzte, Krankenkassen oder Pflegedienste, was verdeutlicht, dass sich das Angebot im Kreis gut etabliert hat. Zahlreiche Vorträge und Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen haben dazu ebenso beigetragen wie der stetige Ausbau des Netzwerkes. Ein Schwerpunkt der Kooperation, der auch in 2015 fortgeführt wird, lag insbesondere bei der Zusammenarbeit mit Betrieben im Hinblick auf Vereinbarkeit von Pflege und Beruf. In der zweiten Jahreshälfte ergaben sich personelle Veränderungen. Nach dem Ausscheiden von Frau Eberhart zum 01.10.2014 war der Pflegestützpunkt bis zum Jahresende nur durch eine 75% Stelle besetzt. Im Februar 2015 wird eine neue Mitarbeiterin die Tätigkeit aufnehmen. Zum 1. Januar 2015 trat das Pflegestärkungsgesetz Teil I in Kraft. Es sieht erhebliche Leistungserweiterungen vor. Der Pflegestützpunkt informiert Interessierte über die neuen Leistungen. Auf Wunsch können hierzu auch Informationsvorträge in den Kommunen angeboten werden. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiterinnen des Pflegestützpunktes Frau Knöpfle (07541 204-5196) oder Frau Haug (07541 204-5195).

Im Bodenseekreis wurde im Juni 2014 das Netzwerk BE gegründet. Im Netzwerk wurde bereits im ersten Jahr lebendig und konstruktiv diskutiert und es wurden drei Arbeitskreise ins Leben gerufen. Eine Gruppe beschäftigt sich mit dem Thema Vergütung im Ehrenamt. Ein weiterer Arbeitskreis mit dem Thema Internetplattform und eine dritte Gruppe stellt ein Qualifizierungsprogramm für bürgerschaftlich Engagierte zusammen.

### **Veranstaltungen, die von der Arbeitsgemeinschaft Altenhilfe organisiert und durchgeführt wurden:**

- Die **Vortragsreihe „Älter werden - was dann?“** findet seit vielen Jahren im Bodenseekreis statt. 2014 fanden insgesamt 15 Vorträge mit durchschnittlich 26 Zuhörern statt. Der Vortrag zur legalen Beschäftigung von osteuropäischen Haushaltshilfen stieß auf das größte Interesse. Auch die Vorträge zur Vorsorge und zur rechtlichen Betreuung sind nach wie vor stark nachgefragt. Die Fortsetzung der Vortragsreihe ist mit 19 Vorträgen geplant. Die Vorträge finden in Friedrichshafen, Überlingen, Tettnang, Markdorf und erstmals in Langenargen und Wittenhofen statt.
- Das Programm für Betroffene, Angehörige und am Thema Demenz Interessierte rund um den Weltalzheimertag am 21. September war 2014 erfreulicherweise sehr umfangreich und abwechslungsreich. Rund um diesen Termin fanden im Bodenseekreis insgesamt 19 Veranstaltungen statt, die allesamt auf großes Interesse gestoßen sind.

### **Demenzkampagne Friedrichshafen:**

Einmal im Monat findet im Haus Sonnenuhr ein gemütlicher Nachmittag mit Livemusik zum Singen, Tanzen und Schunkeln für Menschen mit und ohne Demenz statt. Eingeladen sind alle Senioren/Seniorinnen mit und ohne Demenz sowie ihre Angehörigen. Das Tanzcafé wird von der Demenzkampagne Friedrichshafen durchgeführt, ein Zusammenschluss von sieben Netzwerkpartnern.

Corinne Haag, Gabi Knöpfle und Wiltrud Bolien

## 22) Alterstagung Bodensee in Rorschach - ein voller Erfolg

Die Seniorenplattform Bodensee hat mit Vertretern aus Vorarlberg, Lichtenstein, Schweiz und des Bodenseekreises am 06.11.2014 die erste gemeinsame Alterstagung Bodensee durchgeführt. Die Alterstagung Bodensee ist die kontinuierliche Fortsetzung der schon seit den 90er-Jahren durchgeführten „Rheintaler- Alterstagung“. Erstmals nahm der Kreisseniorerrat des Bodenseekreises, unter Verantwortung von Edgar Störk, an der Vorbereitung und Durchführung teil.

130 Beteiligte aus den vier Ländern des Bodenseeraums nahmen an der Fachtagung „Angehörige in der Pflege und Betreuung - Möglichkeiten und Grenzen“ im Rorschacher Stadthof teil. Nach dem Einstiegsreferat mit dem Thema „Chancen und Risiken in Gesellschaften des langen Lebens“ von Prof. Maik Winter, Dekan an der Hochschule in Weingarten, konnten die Teilnehmer an 2 von 4 unterschiedlichen Arbeitskreisen teilnehmen, welche sich mit verschiedenen Themenfelder der o.g. Thematik beschäftigen. Im Anschluss daran wurden vier erprobte Praxisbeispiele aus den Anrainerländern vorgestellt. Den Abschluss bildete die Podiumsdiskussion mit den Referenten der Themengruppen.

Die sehr gelungene Veranstaltung endete mit den Dankesworten von Hans Paul Candrian, unter dessen Federführung die Veranstaltung stattgefunden hat.

Weitere Informationen zur Alterstagung Bodensee: [www.alterstagung.org](http://www.alterstagung.org)

Die nächste Alterstagung Bodensee findet 2016 im Bodenseekreis statt.

Edgar Störk



Edgar Störk bei der Vorstellung der Organisierten Nachbarschaftshilfe



Hans Paul Candrian eröffnet die Alterstagung Bodensee



Prof. Maik Winter beim Grundsatzreferat



Abschließendes Podiumsgespräch mit den vier Referenten der Themengruppen

## 23) Wohnberatung - „Mehrwert durch Barrierefreiheit“

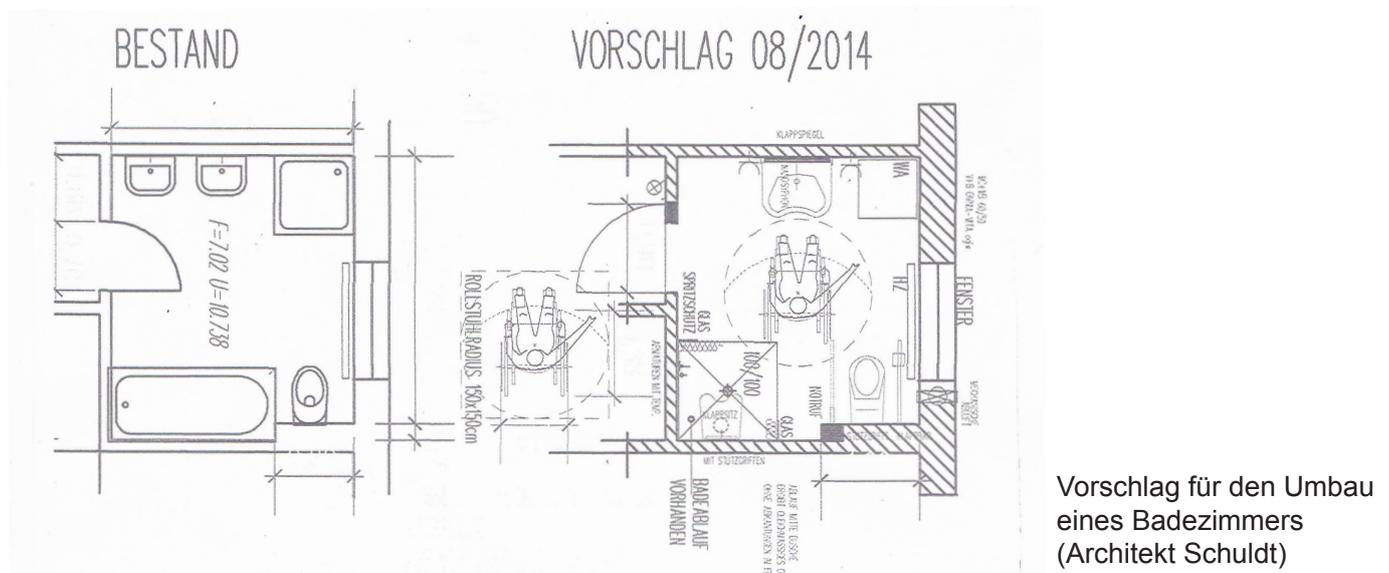
Die Beratungen im vergangenen Jahr konzentrierten sich - wie auch schon in den Vorjahren - auf das Thema „Umbau von Sanitärräumen“ mit dem Ziel, diese für Personen mit eingeschränkter Mobilität besser nutzbar zu machen. Hierfür wurden nach ausführlichen Gesprächen mit den Klienten und deren betreuenden Angehörigen Vorschläge erarbeitet, welche zum Teil skizzenhaft, zum Teil in detaillierten Zeichnungen dargestellt wurden. Bei Bedarf wurden ausführliche Berichte zur Vorlage bei zuschussgebenden Institutionen gefertigt.

Nicht immer konnte volle (normgerechte) Rollstuhl-Tauglichkeit erreicht werden; oft musste es genügen, anstelle der vorhandenen Badewanne eine Duschtasse mit flachem Rand vorzusehen. Statt Barrierefreiheit konnte damit zumindest eine Barriere-Reduzierung erreicht werden.

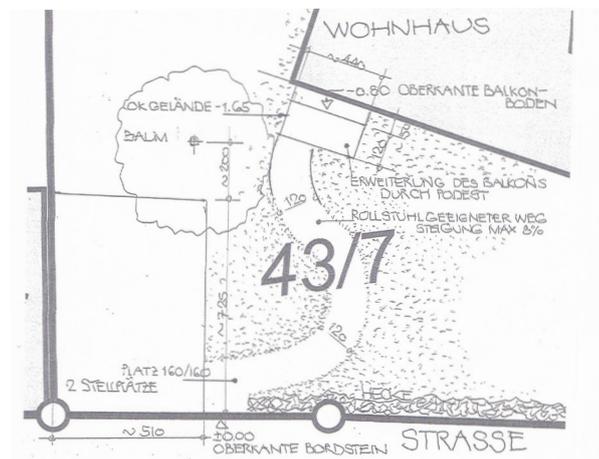
Schwierig, meist unmöglich war und ist es, wenn aus installationstechnischen Gründen in Hausbereiche eingegriffen werden sollte, die dem Wohnungsinhaber nicht selbst gehören. So sind wünschenswerte Verbesserungen in Miet- und in Eigentumswohnungen oft nicht durchführbar.

Auch bei Maßnahmen, welche die Zugänglichkeit zum Hauseingang verbessern könnten, ist die Zustimmung der anderen Hausbewohner und der anderen Wohnungseigentümer nicht ohne weiteres zu erreichen. Es zeigt sich, dass Nachbarn und Miteigentümer zuweilen wenig Verständnis für die Belange der Menschen haben, die körperlich nicht mehr „normal“ mobil sind.

Dipl. Ing. Paul J. Fundel



Vorschlag für den Umbau eines Badezimmers (Architekt Schuldt)



Vorschlag für einen rollstuhlgeeigneten Zugangsweg (Architekt Fundel)

## 24) Die Seniorenplattform Bodensee

Der Kreissenorenrat pflegt nicht nur Kontakte zu Seniorenorganisationen im Inland wie z. B. benachbarten Kreissenorenräten und dem Landessenorenrat, sondern hat auch Verflechtungen nach Österreich, Liechtenstein und in die Schweiz. Der KSR Bodenseekreis arbeitet mit dem Seniorenbeirat der Stadt Feldkirch zusammen und ist Mitglied der Seniorenplattform Bodensee. Dabei handelt es sich um eine Seniorenorganisation aus vier Ländern des Bodenseeraums. Von deutscher Seite sind dort außerdem die Kreissenorenräte Konstanz, Ravensburg, Sigmaringen und Lindau vertreten.

Das gemeinsame Ziel ist die Vertretung der Interessen älterer Menschen gegenüber Politik, Wirtschaft und Kultur.

### **Sie will beispielsweise**

- die regionale Zusammenarbeit stärken,
- den Informations- und Erfahrungsaustausch in Altersfragen pflegen,
- auf Lebensumstände, Probleme und Bedürfnisse älterer Menschen aufmerksam machen,
- Vorschläge für Entscheidungen in Politik, Wirtschaft und Kultur erarbeiten,
- Veranstaltungen und Tagungen organisieren,
- das grenzübergreifende kulturelle und gesellschaftliche Leben im Bodenseeraum fördern
- und vieles andere.

Die Seniorenplattform ist organisatorisch ein gemeinnütziger Verein. Präsident ist Erwin Mohr, Bürgermeister a. D. aus Wolfurt, Österreich.

Homepage: [www.senioren-plattform-bodensee.org](http://www.senioren-plattform-bodensee.org)

Alfred Rupp